

PROGRAMM



Freitag, 9. Oktober 2020
Vertretung des Landes Mecklenburg-Vorpommern
beim Bund / In den Ministergärten 3 / 10117 Berlin

18.00 Uhr Verleihung des Uwe Johnson-
Literaturpreises an
IRINA LIEBMANN für ihren Roman
„Die Große Hamburger Straße“

Laudatio:
JENS SPARSCHUH,
Schriftsteller, Berlin

Verleihung des Preises durch:
MARKUS FRANK, Gentz und Partner
Rechtsanwälte Steuerberaterin mbB,
CARSTEN GANSEL, Mecklenburgische
Literaturgesellschaft e.V., und
KATRIN RACZYNSKI, Vorstand des
Humanistischen Verbandes Berlin-
Brandenburg KdÖR

Die Mecklenburgische Literaturgesellschaft und die
Barlachstadt Güstrow danken dem Ministerium für
Bildung, Wissenschaft und Kultur des Landes Meck-
lenburg-Vorpommern, dem Kulturred der Stadt
Neubrandenburg, dem Humanistischen Verband
Berlin-Brandenburg KdÖR und Gentz und Partner
Rechtsanwälte Steuerberaterin mbB für die För-
derung der Uwe Johnson-Tage.

PROF. DR. CARSTEN GANSEL
Vorsitzender
Mecklenburgische Literaturgesellschaft e.V.

ARNE SCHULDT
Bürgermeister der Barlachstadt Güstrow

MARKUS FRANK
Gentz und Partner Rechtsanwälte Steuerberaterin mbB

KATRIN RACZYNSKI
Vorstand des Humanistischen Verbandes
Berlin-Brandenburg KdÖR

Vorbestellung/Information:

MECKLENBURGISCHE LITERATURGESELLSCHAFT e.V.
Dr. Gundula Engelhard
2. Ringstraße | Wiekhäus 21 | 17033 Neubrandenburg
Telefon: 0395 544 16 71
E-Mail: pegasus-mlg@gmx.de

**UWE JOHNSON-BIBLIOTHEK BARLACHSTADT
GÜSTROW**

Dr. Tilmann Wesolowski
Am Wall 2 | 18273 Güstrow
Telefon: 03843 76 94 65
E-Mail: uwe-johnson-bibliothek@guestrow.de

UWE JOHNSON-TAGE 2020

**"Besondere Mischungsverhältnisse?"
Uwe Johnson und die Deutschen
in Ost und West vor und nach 1989**

24. September – 29. Oktober 2020

Wir laden Sie herzlich ein zur Veran-
staltungsreihe der Mecklenburgischen
Literaturgesellschaft e.V. und der Bar-
lachstadt Güstrow gemeinsam mit dem
Humanistischen Verband Berlin-Branden-
burg KdÖR und der Gentz und Partner
Rechtsanwälte Steuerberaterin mbB.



**GENTZ
UND
PARTNER**
Rechtsanwälte
Steuerberater
Notar



HVD
Humanistischer Verband
Deutschlands | Berlin-Brandenburg

PROGRAMM

Donnerstag, 24. September 2020

Uwe Johnson-Bibliothek | Am Wall 2 | Güstrow

19.30 Uhr Eröffnung der Uwe-Johnson-Tage 2020 durch
DR. GUNDULA ENGELHARD, Mecklenburgische Literaturgesellschaft, und DR. TILMANN WESOLOWSKI,
Uwe Johnson-Bibliothek

„Besondere Mischungsverhältnisse?“ – Uwe Johnson und die Deutschen in Ost und West vor und nach 1989

Gespräch und Romanlesung mit der Schriftstellerin **KATHRIN GERLOF** sowie dem Verleger und Autor **TOM MÜLLER**

Moderation: Dr. Tilmann Wesolowski

Mit Kathrin Gerlof und Tom Müller sind nicht nur ein/e Vertreter/in der Vor- und Nachwendegeneration zu Gast, sondern als Journalistin eine aufmerksame Beobachterin des Zeitgeschehens und als Verleger ein profunder Kenner der Literaturlandschaft. Beachtung fanden beide auch mit ihren Romanen: Gerlofs „Nenn mich November“ wurde schon mit Johnsons „Mutmassungen über Jakob“ verglichen, Müllers Debütroman „Die jüngsten Tage“ für den *aspekte* Literaturpreis nominiert.

Montag, 28. September 2020

Uwe Johnson-Bibliothek | Am Wall 2 | Güstrow

19.30 Uhr „Babel“ – Lesung mit KENAH CUSANIT
Uwe Johnson-Förderpreisträgerin 2019
Moderation: Dr. Tilmann Wesolowski

Die Autorin schildert in ihrem Roman einen einzigen Tag im Leben von Robert Koldewey, der sich 1913 in der Nähe von Bagdad befindet. Er agiert als Grabungsleiter des Ortes, der mit der Legende vom Turm zu Babel und vom Glanz Nebukadnezars aufgeladen ist. Kenah Cusanit sucht sich ganz im Sinne von Walter Benjamin behutsam und umsichtig einer „verschütteten Vergangenheit“ zu nähern, um auf diese Weise – wie Uwe Johnson – unter die „äußere Kruste des Gewesenen“ zu gelangen.

Dienstag, 29. September 2020

Regionalbibliothek | Marktplatz 1 | Neubrandenburg

19.00 Uhr „Babel“ – Lesung mit KENAH CUSANIT
Uwe Johnson-Förderpreisträgerin 2019
Moderation: Dr. Gundula Engelhard

In der Begründung der Jury heißt es: „Von seinem Krankenzimmer aus blickt der Archäologe Robert Koldewey über den Euphrat, die immer mehr ausufernden Grabungen und denkt über Fragen von Wahrnehmung und Vergänglichkeit nach. In besonderer Weise gelingt es der Autorin, historisches Wissen und Sprachkraft mit Witz und Humor zu verbinden.“

Dienstag, 6. Oktober 2020

Regionalbibliothek | Marktplatz 1 | Neubrandenburg

19.00 Uhr Tschingis Aitmatow zwischen Ost und West, Nord und Süd – Vortrag und Gespräch mit
IRMTRAUD GUTSCHKE

Moderation: Dr. Gundula Engelhard

Er war ein Schriftsteller von Weltgeltung, doch las man ihn in Dresden anders als in München, in Moskau anders als in der damaligen kirgisischen Hauptstadt Frunse, und in Scheker, dem Ort seiner Geburt, hatte man ein ganz eigenes Bild von ihm. Die Türkei hat ihn für den Literaturnobelpreis vorgeschlagen. In Kirgistan heute gilt er fast schon als Nationalheiliger. Was würde er davon halten? Wie sah er sich selbst inmitten so unterschiedlicher Ansprüche?

Irmtraud Gutschke promovierte 1976 nach dem Studium der Slawistik und Anglistik zum Thema „Mensch und Natur im Schaffen Tschingis Aitmatows“. Von Mitte der 1970er Jahre bis 2018 war sie Literaturredakteurin bei der Tageszeitung „Neues Deutschland“.

Montag, 12. Oktober 2020

Regionalbibliothek | Marktplatz 1 | Neubrandenburg

19.00 Uhr „Wir selbst“ von Gerhard Sawatzky
Lesung und Gespräch mit **PROF. CARSTEN GANSEL**
Moderation: Dr. Gundula Engelhard

Gerhard Sawatzkys großer Gesellschaftsroman „Wir selbst“ (1938/2020) erzählt von einer untergegangenen Welt, von der Autonomen Sozialistischen Sowjetrepublik der Wolgadeutschen (1918–1941). Sein Autor galt als wichtigster Literat der Wolgadeutschen, er wurde verhaftet, zu Zwangsarbeit verurteilt und starb in einem Lager in Sibirien, das Buch wurde verboten und vernichtet. Doch seiner Witwe gelang es 1944, bei der Deportation nach Sibirien das Urmanuskript zu retten. In einer deutschsprachigen Zeitschrift in der Sowjetunion wurden – allerdings bearbeitet und zensiert – in den achtziger Jahren Teile des Buches abgedruckt. Carsten Gansel hat nun das Urmanuskript in Russland aufgespürt. Sawatzkys Buch ist ein höchst bedeutendes Zeitzeugnis, das zudem durch Gansels umfangreiches Nachwort über den Autor, die Geschichte des Manuskripts und die deutsche Wolgarepublik ergänzt und erschlossen wird.

Mittwoch, 14. Oktober 2020

Stadtarchiv | Marktplatz 1 | Neubrandenburg

19.00 Uhr Buchpremiere: „Beichte. Ein Lebensbericht“ von Werner Lindemann
GITTA LINDEMANN und Herausgeber
CARSTEN GANSEL stellen den Text aus dem Nachlass des Autors vor.

„Beichte“ ist das erste Buch der neuen Reihe „Literarische Entdeckungen“ beim OKAPI Verlag Berlin. Werner Lindemann gehörte in der DDR zu den renommierten Autoren, der vor allem

durch seine Lyrik für Kinder einen großen Leser- und Fankreis erreichte. Die autobiographisch grundierte Geschichte *Beichte* führt die Leser zurück in die letzten Tage des Zweiten Weltkrieges und die ersten Monate des Friedens. Das Erzählen wechselt zwischen Erinnerungen an die Kindheit, an die Schrecknisse des Krieges sowie den Zeiten des Neuanfangs. Dieser Teil der Erzählung zeichnet den Weg des jungen Will bis zum Studium nach. Der Band wird ergänzt durch ein umfangreiches Gespräch mit Gitta Lindemann.

Donnerstag, 22. Oktober 2020

Stadtarchiv | Marktplatz 1 | Neubrandenburg

19.00 Uhr „Wie ich meine Zeitung verlor: Ein Jahrebuch“
Lesung und Gespräch mit **BIRK MEINHARDT**
Moderation: Prof. Dr. Carsten Gansel

Birk Meinhardt studierte Journalistik in Leipzig und war Sportjournalist (u.a. „Wochenpost“, „Tagesspiegel“) und von 1992 bis 1996 bei der „Süddeutschen Zeitung“. Für Letztere schrieb er von 1996 bis 2012 Reportagen, für die er 1999 und 2001 mit dem Kisch-Preis ausgezeichnet wurde. Seit 2013 ist er freiberuflich und lebt er als Schriftsteller in Berlin. Für seinen Roman „Brüder und Schwestern. Die Jahre 1973 bis 1989“ erhielt er den Stahl-Literaturpreis 2013 und wurde für den Preis der Leipziger Buchmesse nominiert.

Birk Meinhardts „Jahrebuch“ gibt Einblick in das Funktionieren einer großen deutschen Tageszeitung. Er erzählt davon, wie nach erfolgreichen Jahren eine zunehmende Entfremdung entsteht, die ihre Ursache nicht zuletzt darin hat, dass das Spektrum der Meinungsäußerungen enger zu werden scheint. Meinhardts Text liefert eine kritische Auseinandersetzung mit gegenwärtigen Entwicklungen.

Donnerstag, 29. Oktober 2020

Stadtarchiv | Marktplatz 1 | Neubrandenburg

19.00 Uhr „Der Schmerz des Westens. Deutschlands systemisches Erbe“ – Lesung und Gespräch mit
DETLEF STAPF – Moderation: Prof. Dr. Carsten Gansel

Detlef Stapf war mehr als zwei Jahrzehnte Feuilletonchef des *Nordkurier*. Er ist ein ausgewiesener Kenner der Bildenden Kunst. Im Vorjahr erschien von ihm die erste große Biographie zu Caspar David Friedrich, die als Ereignis bezeichnet wurde.

In seinem Essay „Der Schmerz des Westens“ versucht Detlef Stapf im 30. Jahr der deutschen Einheit eine systemtheoretische Anatomie des Vereinigungsprozesses. Der Text reicht weit über die üblichen Erklärungstereotype hinaus, weil er die Beziehungen zwischen den beiden deutschen Teilschaften in ein historisches Kontinuum bettet und zukünftige Entwicklungsmöglichkeiten der deutschen Demokratie in den Blick nimmt.